Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt
Band: 5 (1829)
Heft: 4

Artikel: Noch eine dritte Stimme über den nämlichen Gegenstand
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-542387

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Noch eine dritte Stimme über den nämlichen Gegenstand:

Nach Durchlesung der Abhandlung von Herrn****, welche für jeden Landmann wohl zu beachtende Gegenstände enthält, füge ich meine Ansichten, nach dem Wunsche des Hrn. Verfassers, bei.

Wohlstand, welcher bei dem Einzelnen da anfängt, wenn neben allen den Haupt- und Neben-Bedürfnissen, als Nahrung, Kleidung, Wohnung, Taback u. s. w. noch ein übriger Kreuzer vorhanden ist, wird durch Verminderung, Vereinfachung und möglichste Selbstzubereitung der Bedürfnisse in einem Lande indirekte vermehrt. Wenn aber so viele Menschen ein Land bewohnen, daß mehr verbraucht wird, als es in sich erträgt, so führt die Noth herbei, daß sich die Einwohner desselben das Mangelnde entweder durch Gewalt, oder Bearbeitung der Bedürfnisse anderer Länder, und Absatz von diesen Bedürfnissen durch den Handel und zwar durch Austausch oder um Geld, verschaffen. Beim Handel aber, und besonders bei dem mit Mousseline, sind die Gegenstände, welche auf einem kleinen Raume sehr viele Arbeit nöthig haben, nützlich, wie z. B. bei genäheten Strichen, indem das Kostbarste daran nicht das Material, sondern die darauf gewandte Arbeit ist, und wodurch das Geld nicht nur bei dem Handelsmanne, sondern auch bei dem Arbeiter in Umlauf gesetzt wird. Dann möchten bei Handelsmännern gemeinsame Unternehmungen, z. B. gemeinschaftliche Garneinkäufe, um sie wohlfeiler zu erhalten, vortheilhaft sein, so wie Handelsverbindungen, wo Appenzeller selbst die Orte besuchten, an welchen unsere Fabrikate gebraucht werden, damit diese nicht mehr durch 3 und mehrere fremde Hände gehen müßten, bis sie zu ihrer Bestimmung gelangen. Bei der Aufsuchung neuer Erwerbszweige und zur Abhülfe von schlimmen Zeiten, wäre auch die Einführung der Merino-Ziege in unsern Bergen anzuwenden, ferner die

größere Benutzung unserer Bäche, z. E. durch Vermehrung der Papiermühlen, wovon im Verhältniß zum Gebrauch großer Mangel ist, Knochenstampfen ꝛc.; Abänderungen in Gewerben, wodurch große Wälder gebraucht werden, wie es bei den Schnellbleichen der Fall ist, welche Manchem eine kalte Stube machen; — Vereinigung zu Ankauf von Korn in wohlfeilen Zeiten; unsere Landesgeschichte zeigt, daß von unserer Obrigkeit bei und nach Theurungen Korn angekauft wurde, wodurch der Landseckel schon in Schaden kam. — Zu viel Volk, also Uebervölkerung giebt es nur, wenn ein Volk Presten an Seel und Leib hat; werden aber bei jedem Einzelnen seine Geistes- und Körperkräfte bei der Entziehung so entwickelt, daß man diese auch zu gebrauchen weiß; besonders für den Körper, sich nach der Decke strecken lehret; wenn man bei der Erziehung auch berücksichtiget, nicht bloß anzuleiten, um Geld zu erwerben, sondern auch dasselbe gehörig zu gebrauchen, und mit dem Vorhandenen auszureichen; da sonst diejenigen, welche nur zur Erwerbung von Geld abgerichtet sind, wenn ihnen dieses fehlschlagen sollte, denn bald über Bord sind; überdies das Geld blos als Mittel für Geistesvervollkommnung betrachtet und — reich werden — nicht als das höchste zu erreichende Ziel annimmt, ohne einen deutlichen Zweck, wo denn ein Solcher sich bloß durch Sammethosen von dem Unerzogenen und Ungezogenen unterscheiden würde, so kann es auf diese Weise nach meiner Ueberzeugung keine Uebervölkerung geben, sondern der Wohlstand wird zunehmen, indem bei großer Volkszahl Noth erfinderisch macht, und der Magen dazu weckt; auch die Erwerbsarten sich vermehren und vervollkommnen müssen, wie z. B. die Stickerei jetzt seit 30 Jahren zeigt. — Von großer Wichtigkeit könnte für unsern Handel eine Appenzeller-Colonie in Amerika werden, wenn zugleich eine bestehende Verbindung unsers Landes mit dieser statt fände, wo man sich gegenseitig liefern würde, was im Handel zu brauchen wäre.